

## Archiv intern Veranstaltungen Frauen gestalten

### Archiv intern

Liebe Frauen und Männer

**Herzlich laden wir euch ein zum Abschluss des 10-jährigen Jubiläums zur Fotoausstellung mit Rahmenveranstaltungen «Il lungo addio – der lange Abschied».**

Die Ausstellung wurde realisiert in Zusammenarbeit mit COM.IT.ES Comitato degli Italiani all'estero; Società Dante Alighieri San Gallo; FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit; Erfreuliche Universität Palace und Kinok Cinema.



### Homepage

Unsere neue Homepage heisst [www.frauenarchivostschweiz.ch](http://www.frauenarchivostschweiz.ch), sie ist noch im Aufbau. Wir laden euch ein, sie zu besuchen. Auf der Startseite kann das volle Programm der Fotoausstellung mit den Rahmenveranstaltungen heruntergeladen werden.

### Zugänge

Wir weiten unsere Bestände kontinuierlich auf Soziale Bewegungen aus. Neu haben wir erhalten die Archive der Beratungsstelle für Militärdienstverweigerer und des VPOD (Verband des Personals des öffentlichen Dienstes), indem übrigens viele Frauen organisiert sind.

### Arbeitsplätze zu vermieten!

Nach wie vor haben wir noch ruhige Arbeitsplätze günstig zu vermieten. Interessentinnen und Interessenten sollen sich bitte melden.

### Wir arbeiten weiterhin ehrenamtlich

Spenden sind herzlich willkommen!

Postscheckkonto 90-788788-7

Raiffeisenbank 9001 St.Gallen zugunsten von:

109098.43 80005

Regionales Archiv für Geschlechtergeschichte in der Ostschweiz  
9000 St.Gallen

## Veranstaltungen

**23. Oktober 19 Uhr**

FHS St. Gallen, Fachbereich  
Soziale Arbeit Rorschach,  
Industriestrasse 35, Gebäude Süd

**24. Oktober 10 Uhr**

**31. Oktober 10 Uhr**

Treffpunkt Kornhaus

**14. November 14 Uhr**

Treffpunkt Hauptbahnhof St. Gallen

**8. Dezember 19 Uhr**

Archiv für Frauen-, Geschlechter- und  
Sozialgeschichte, Florastrasse 6,  
St. Gallen

**12. Dezember 16.30 Uhr**

Kreuzgang Katharinen St. Gallen

**12. Dezember 17.30 Uhr**

Katharinensaal Parterre St. Gallen

## Frauen gestalten



**Hanni Rauh**

1904–1993

## Auszug aus dem Rahmenprogramm der Ausstellung

Il lungo addio – Der lange Abschied»

### Vernissage

Esposizione fotografica / Fotoausstellung

mit Begrüssung, Ansprachen, Apéro und musikalischer Umrahmung

Die Rolle der migrierten Frauen und Männer in der Rorschacher  
Geschichte».

### Stadtrundgang mit Louis Specker und Liberata Ginolfi

«Auf den Spuren der Italianità in St. Gallen»

### Stadtrundgang mit Rolando Ferrarese und Marina Widmer

### Liberata Ginolfi,

Lehrerin und Sophrologin erzählt aus ihrem Leben in Italien und in  
der Schweiz»

### Gespräch

«Schreibe deine Klage im Ort des Klagens –

Luogo dello scontento»

«hin und her und hin». **Textcollage zum Thema Migration von  
Ruth Erat mit Bildern von Justin Koller und Tänzen von Eva  
Lobeck.**

Anschliessend «**Schreibe deine Freude im Ort des Friedens.** –  
Luogo della pace.»

Hanni Rauh ist schwer zu beschreiben. Verheiratet mit einem  
überzeugten Marxisten, wandte sie sich der Father Divine's  
Friedensmission zu, einer amerikanischen Freikirche, die glaubt,  
das Reich Gottes werde noch zu unseren Lebzeiten anbrechen,  
und blieb bis zu ihrem Tode dabei. Zuhause trug sie Sandalen,  
ausser Haus sah ich sie nie ohne einen eleganten Hut.

Aus einem betont christlichen, bürgerlichen Elternhaus stammend,  
liess sie sich an der neu gegründeten Sozialen Frauenschule in  
Zürich zur Erzieherin ausbilden. Sie wurde Krippenleiterin in  
Zürich, verkehrte im Hause von Leonhard Ragaz und begeisterte  
sich für Idee des religiösen Sozialismus. Um sich konkret für  
Menschlichkeit und Gerechtigkeit einzusetzen, arbeitete sie  
während sechs Jahren als ungelernete Arbeiterin in den  
Schuhfabriken Löw und Bally in Oberach und Schönenwerd. Ihr  
Fazit: «Obschon die Arbeit, nachdem man die nötige Übung und  
Geschicklichkeit erreicht hat, nichts mehr von unserem Verstande  
fordert, so muss man sein ganzes Streben daran setzen, möglichst  
viel Arbeit zu bewältigen, um überhaupt von dem Lohne leben zu  
können. Da hört das Philosophieren bald auf.»

Sie trat in die Sozialistische Jugend ein, lernte dort August Rauh  
kennen, und heiratete 1932. August war gebürtiger Deutscher  
und verweigerte das Aufgebot in die Wehrmacht. Im letzten  
Moment gelang die Einbürgerung in Romanshorn, bevor die  
Familie staatenlos geworden wäre. Trotz schwerer Sorgen durch  
Arbeitslosigkeit des Mannes, Krankheit und schliesslich Tod des  
zweiten Sohnes, führten Hanni und August ein offenes Haus,  
halfen sozialistischen und jüdischen Flüchtlingen aus Deutschland.

Sie arbeiteten in der Abstinenzbewegung, bei den Kinderfreunden  
(«Rote Falken») und waren aktive Mitglieder der Sozialdemokra-

tischen Partei. In ihrem Freundeskreis hatte es sowohl Antroposophen wie Kommunisten.

Neben ihrem kämpferischen Gerechtigkeitssinn hatte Hanni eine zarte und poetische Seite. Sie spielte täglich auf einer alten Hausorgel und sang mit Freude. Sie liebte die Musik von J. S. Bach, die Werke von van Gogh und Rodin.

Zwei Wochen vor ihrem Tod sagte sie: «Weisst du, je älter man wird, desto mehr freut man sich am Frühling und an den Blumen.»

«Ich wünsche mir, dass wir wie Hanni Rauh aus dieser Hoffnung (auf das kommende Reich Gottes) leben lernen. (...) Wo es kein Gerangel um Plätze mehr gibt, weil jeder seinen Platz hat. Wo niemand hungrig bleibt, weil für Leib und Seele gesorgt ist. Wo – nach den Worten der Offenbarung – kein Leid noch Geschrei mehr sein wird, sondern Friede und Freude für alle.» Zitat aus einer Trauerrede. Alexa Lindner Margadant

Mit freundlichen Grüßen

Newsletter-Team

Alexa Lindner, Jolanda Schärli, Marina Widmer